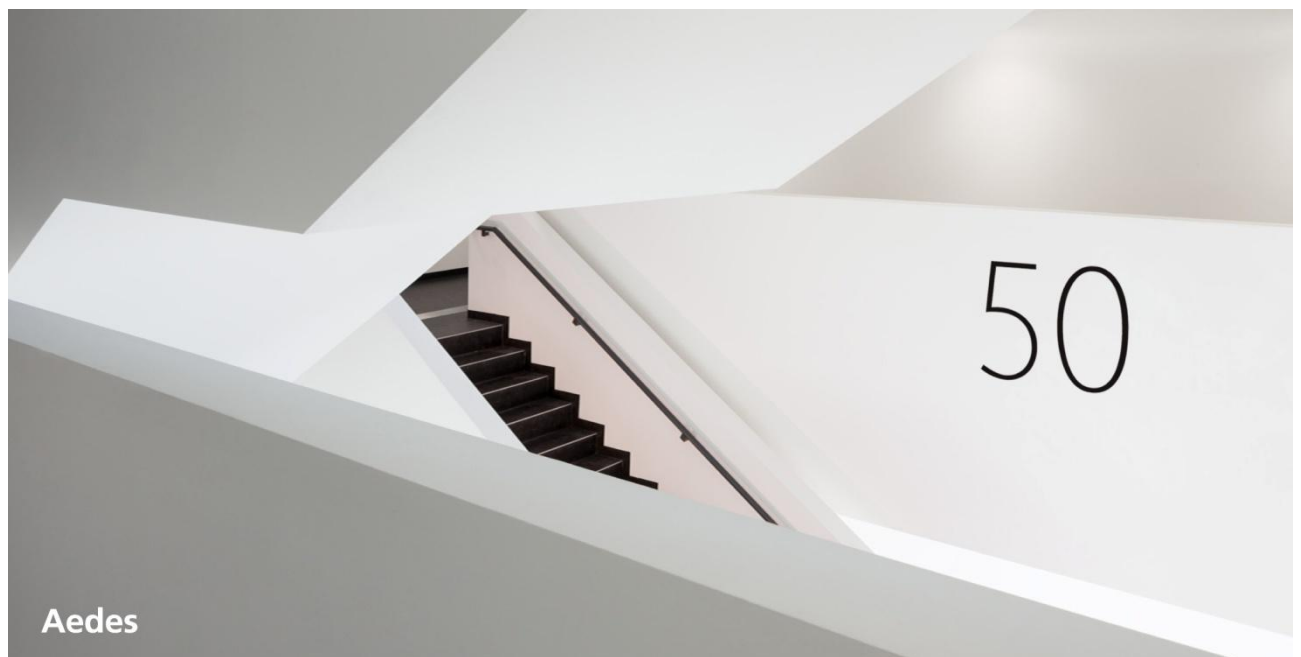




©Gerber Architekten Foto: Hans Georg Esch

50 Jahre Gerber Architekten

Meilensteine aus fünf Jahrzehnten

Presseinformation

Inhalt

1. Pressemitteilung	2
2. Auswahl von Projekten	3-9
3. Kontaktdaten	10

1. Pressemitteilung

Das Dortmunder Architekturbüro Gerber Architekten feiert sein 50-jähriges Firmenjubiläum. Anlässlich dessen findet vom 11. Dezember 2016 bis 19. Januar 2017 eine Ausstellung im AEDES Architekturforum in Berlin statt. Eine Auswahl an Projekten und Bauten führen durch eine Zeitreise – von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft.

Vor 50 Jahren (1966) begann Eckhard Gerber in Meschede seine selbstständige Tätigkeit als freischaffender Architekt. Grundlage der Bürogründung mit dem Namen „Werkgemeinschaft 66“ waren gewonnene Wettbewerbe, an denen er schon während seines Studiums arbeitete. Über die vielen Jahre erfolgreicher Arbeit ist das Büro, das seit 1979 in Dortmund ansässig ist, stetig gewachsen. Gerber Architekten zählt heute rund 170 Mitarbeiter mit weiteren Büros in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai.

Die Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum von Gerber Architekten präsentiert am Beispiel von ausgewählten Bauten die verschiedenen Strategien und Herangehensweisen des Büros, dessen erklärtes Ziel es ist, Orte zu schaffen, die die Menschen berühren und ihre Sehnsüchte wecken. Anhand von Zeichnungen, Modellen, Fotos, Renderings, Büchern und Filmen werden die Projekte im Kontext des jeweiligen Zeitgeistes und den immer wieder neuen Bauaufgaben aufgezeigt, die sich mit unterschiedlichsten städtebaulichen, funktionalen, kulturellen und gestalterischen Themen auseinandersetzen. Das Herleiten aus der Besonderheit des Ortes, seiner Geschichte, seiner Topographie und der umgebenden Bebauung, das Klima und die Erschließung, aber auch die energetisch-ökologischen Belange sind weitere wichtige Parameter in der jeweiligen Projektarbeit. Die Verknüpfung von Architektur und Landschaft bzw. dem Stadtraum steht dabei immer im Mittelpunkt der gestalterischen Arbeit. Dabei kann das Gebäude in die Landschaft oder den Stadtraum eingebettet sein, die Umgebung in das Gebäude hineinfließen oder über formulierte Blickbeziehungen eine Verbindung beider geschaffen werden.

Gezeigt werden u. a.: die Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen 1993, das Harenberg City-Center in Dortmund 1994, die Neue Messe in Karlsruhe 2003, die Biologischen Institute der TU Dresden 2005, der RWE Tower Dortmund 2005, der U-Turm – Zentrum für Kunst und Kreativität in Dortmund 2010, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad 2013, die Kopfbauten des Weltquartiers Wilhelmsburg in Hamburg 2014, das Institutsgebäude der Justus-Liebig-Universität in Gießen 2016, das Koranmuseum in Al Madinah al Munawarah und die Haram Intermodal Metrostation in Riad, Saudi-Arabien, sowie das Bürogebäude HEHE Holdings in Taiyuan, China, die sich in Planung befinden.

Zum 50-jährigen Firmenjubiläum erscheint das Buch ‚Eckhard Gerber Baukunst 2 – Gerber Architekten Projekte und Bauten‘, herausgegeben von Frank R. Werner, im Jovis Verlag.

[Zeichen 2.835]

2. Auswahl von Projekten

1981 Stadthalle mit Hotel Hagen

Hagen, Deutschland

Die Stadthalle und das dazugehörige Hotel befinden sich auf dem Grundstück eines alten Steinbruchs. Sie wurden im vorderen Teil platziert, sodass zum einen das Felsoval für Park-, Spiel- und Erlebnisflächen erhalten bleibt und zum anderen die Stadthalle sich mit ihrem Foyer und großzügigen Glasflächen sichtbar zur Stadt öffnet. Die Felsenlandschaft durchdringt die Stadthalle, die abgetrepppt der vorhandenen Topographie folgt. Alle Hauptfunktionsbereiche sind dem zentralen Forum zugeordnet.



©Gerber Architekten Foto: Peter Walser

Wettbewerb: 1. Preis 1974
 Bauherr: Stadt Hagen
 Bauzeit: 1975–1981
 BGF: 50.000 m²
 BRI: 210.000 m³

1993 Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Göttingen, Deutschland

Die niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen zählt zu eine der größten Bibliotheken Deutschlands und verfügt über einen wertvollen Buchbestand von rund 8 Millionen Medieneinheiten. Ihr struktureller Aufbau als „Handrücken mit fünf Fingern“ ist einerseits städtebaulich begründet und andererseits abgeleitet aus der internen Nutzungsstruktur: Publikumsintensive Bereiche liegen unmittelbar an der gebäudehohen Eingangshalle, in den „Fingern“ findet der Besucher helle Arbeits- und Lesezonen.



©Gerber Architekten Foto: Christian Richters

Wettbewerb: 1. Preis 1985
 Bauzeit: 1991–1993
 Bauherr: Land Niedersachsen
 BGF: 47.059 m²
 BRI: 189.730 m³

1998 MDR Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt
Magdeburg, Deutschland

Zur Elbe mit der imposanten Kulisse von Altstadt und Dombezirk öffnet sich das Funkhaus mit einem riesigen „Schaufenster“, eingefasst vom Halbrund des Büroflügels, der sich mit einer dunklen Klinkerfassade zum anschließenden Landschaftspark eher verschlossen zeigt. Die Studios für Hörfunk und Fernsehen sind als eigenständige Baukörper frei in die Halle eingestellt und über Stege miteinander verbunden.



©Gerber Architekten Foto: Hans Jürgen Landes

©Gerber Architekten Foto: Hans Jürgen Landes

Wettbewerb: 1994
Bauzeit: 1996–1998
Bauherr: MDR Leipzig
BGF: 15.500 m²
BRI: 85.179 m³

1998 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Berlin, Deutschland

Der Umbau der in den Jahren 1875–78 erbauten ehemaligen Geologischen Landesanstalt und Bergakademie lässt die ursprüngliche Grundrisscharakteristik mit den großen Lichthöfen und zweigeschossigen umlaufenden Bogengalerien wieder aufleben. Systemtrennwände mit Glasfugen zu den historischen Bauteilen erhalten die Transparenz und Großzügigkeit, gleichzeitig bleiben Alt und Neu eindeutig ablesbar.



©Gerber Architekten Foto: Linus Lintner

©Gerber Architekten Foto: Linus Lintner

VOF-Verfahren: 1. Preis 1995
Bauzeit: 1996–1998
Bauherr: BRD vertreten durch
die Bundesbaudirektion Berlin
BGF: 20.727 m²
BRI: 104.780 m³

2001 Konzertsaal der Hochschule für Musik und Theater ‚Felix Mendelssohn Bartholdy‘
Leipzig, Deutschland

Der neue Konzertsaal ist außen und innen mit Holz verkleidet und präsentiert sich als architektonischer Klangraumkörper anstelle des im Krieg zerstörten Seitenflügels des Konservatoriums. Im Westen ergänzt ein ebenfalls holzverkleideter Riegel den Konzertsaal zu einem Gebäudewinkel, der den Hof umschließt und ihn zu einem bespielbaren Außenraum macht.



©Gerber Architekten Foto: Hans Jürgen Landes

Wettbewerb: 1. Preis 1995
Bauzeit: 1999–2001
Bauherr: Freistaat Sachsen
BGF: 2.200 m²
BRI: 12.072 m³

2003 Neue Messe Karlsruhe
Karlsruhe, Deutschland

Ein weit ausladendes, scheinbar schwereloses Dach markiert als Eingangsgeste den Hauptzugang zur Messe. Allgegenwärtige Blickbezüge sorgen für eine einfache Orientierung innerhalb der Gebäude und beziehen die offene Schwarzwaldlandschaft in alle Bereiche der Messe mit ein. Bogenförmige hölzerne Dachkonstruktionen überspannen stützenfrei die vier symmetrisch angeordneten Messehallen.



©Gerber Architekten Foto: Hans Jürgen Landes

Wettbewerb: 1. Preis 2000
Bauzeit: 2001–2003
Bauherr: Karlsruher Kongress- und Ausstellungs GmbH
BGF: 99.501 m²
BRI: 1.179.626 m³

2007 Fachhochschule Köln – Campus Gummersbach
Gummersbach, Deutschland

Die Gebäude des neuen Campus führen die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Bebauungsstruktur fort und definieren das Entree der Stadt neu. Die unterschiedlichen Funktionen der Hochschule verteilen sich auf ein H-förmiges Seminar- und Institutsgebäude und einen quadratischen Zentralbau mit Hörsälen, Mensa und Bibliothek, der auch für externe Veranstaltungen genutzt werden kann.



©Gerber Architekten Foto: Tomas Riehle

Wettbewerb: 1. Preis 2004
Bauzeit: 2005–2007
Bauherr: Land NRW vertr. d. BLB NRW Köln
BGF: 27.716 m²
BRI: 97.057 m³

2013 King Fahad Nationalbibliothek
Riad, Saudi-Arabien

Der quadratische Neubau umhüllt ringförmig die alte Bibliothek, die wie eine Schatztruhe die Archive beherbergt und deren Dach als Lesesaal dient. Ihre neu gestaltete Kuppel bleibt über dem flachen Dach des Neubaus sichtbar. Als außenliegender Sonnenschutz dient eine dreidimensionale Stahlseilkonstruktion mit einer weißen Membran, die die arabischen Traditionen technologisch und kulturell in moderner Art interpretiert.



©Gerber Architekten Foto: Hans Georg Esch

©Gerber Architekten Foto: Hans Georg Esch

Wettbewerb: 1. Preis 2002
Bauzeit: 2008–2013
Bauherr: Königreich Saudi-Arabien
BGF: 86.630 m²
BRI: 452.000 m³

2014 Kopfbauten Weltquartier Wilhelmsburg

Hamburg, Deutschland

Im Rahmen der IBA 2013 wurde der Stadtteil Wilhelmsburg zu einem Modellprojekt für interkulturelles und zukunftsfähiges Wohnen und zu einem Weltquartier für mehr als 1.700 Bewohner aus 30 Herkunftsländern. Die für Hamburg typische Wohnsiedlung wurde durch zwei Neubauten ergänzt. In ihrer Proportion auf die angrenzende Bebauung abgestimmt, nehmen sie die baulichen Grundelemente des Bestandes auf, interpretieren diesen in skulpturaler Form neu und präsentieren die Gesamtanlage als eine Einheit. Städtebaulich schließen die Neubauten die Bestandssiedlung in ihrer Struktur ab und formulieren den Auftakt des Weltquartiers. Eine parkähnliche Atmosphäre schafft ein zentraler Grünzug innerhalb der Wohnanlage.



©Gerber Architekten Foto: Hans Georg Esch

Wettbewerb:	2008
Bauzeit:	2012–2014
Bauherr:	SAGA
BGF:	10.520 m ²
BRI:	33.870 m ³

2015 Institutsgebäude der Chemie und Hörsaalzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen

Gießen, Deutschland

Das neue Gebäudeensemble – das Institutsgebäude für den Fachbereich Chemie sowie das fakultätsübergreifende Hörsaalzentrum - bilden am südlichen Ende der zentralen Campusmagistrale den städtebaulichen Rahmen für die neue Piazza Süd. Das viergeschossige rechteckige Institutsgebäude ordnet sich um einen grünen Innenhof, an dessen Längsseite eine öffentliche, glasüberdeckte und die grundstückprägende Topografie widerspiegelnde Magistrale verläuft, die das Gebäude zentral erschließt und den Fachbereich Chemie in Forschungsbereich und Praktikumsbereich unterteilt. Die Übungslabore sowie die Forschungseinheiten sind in ihrer Raumaufteilung und ihrer Anordnung flexibel gestaltbar und orientieren sich zum Grün des Hofes.



©Gerber Architekten Foto: Hans Georg Esch

Wettbewerb:	1. Preis 2008
Bauzeit:	2010–2015
Bauherr:	Land Hessen
BGF:	28.609 m ²
BRI:	130.669 m ³

In Realisierung **Aus- und Fortbildungszentrum der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei (VLB)**
Berlin, Deutschland

Als kompakter, skulpturaler Baukörper definiert der Neubau der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei (VLB) in Ergänzung zu den Bestandsbauten mit dem historischen Sudhaus das neue Zentrum des Gesamtareals und nimmt mit seiner Klinkerfassade die Farbgestaltung der Bestandsbauten auf, während er formal eigenständig ist. Das gegenüber der Umgebung erhöhte Eingangsgeschoss ermöglicht die Belichtung von Räumen im Sockelgeschoss. Die Brauereiräume mit ihren Kesseln und technischen Anlagen geben über großzügige Verglasungen den Besuchern den Blick aus der Eingangshalle heraus in die Arbeit am Institut frei und unterstreichen den besonderen Charakter einer Brauereifachschule. Ein hochbelastbarer Boden im Untergeschoss ermöglicht die flexible Nutzung von zukünftigen Technologien im Brauereiwesen.



©Gerber Architekten

Wettbewerb: 1. Preis 2009
Bauzeit: 2013–2017
Bauherr: VLB Berlin
BGF: 11.150 m²
BRI: 50.412 m³

In Realisierung **Firmenzentrale Phicomm**
Shanghai, China

Die neue Firmenzentrale des Telekommunikationskonzerns Phicomm in Shanghai präsentiert sich als ein grüner städtischer Campus, der mit Gebäudehochpunkten akzentuiert wird. Eine Gebäudeskulptur, ein ‚Wasser-Himmelsspiegel‘ und ein zentraler großzügiger Platz inszenieren den Haupteingang zum Hightech-Campus. Er umfasst Flächen für Forschung und Entwicklung, Büro-, Konferenz- und Ausstellungsräume, ein Hotel, Shops sowie ein Rechenzentrum, das sich als runder Solitär ausbildet, der, wie auch beim Headquarter in München, als Icon für den Konzern wirken soll.



©Gerber Architekten

Wettbewerb: 1. Preis 2012
Bauzeit: 2016–2018
Bauherr: Shanghai PHICOMM Communication Co.Ltd
BGF: 376.799 m²
BRI: 1.817.039 m³

In Realisierung Schmetterlingshaus

Riad, Saudi-Arabien

Im King Abdullah Financial District entsteht ein Schmetterlingshaus, das als städtisches Wahrzeichen und Oase der Ruhe inmitten des hektischen Finanzzentrums steht. Die außergewöhnliche Lage des Butterfly Dome, auf der Landbrücke der Thumamah Road, und seine spezielle Nutzung, erfordern eine abgestimmte Gesamtkonzeption: Die besonderen Lebensbedingungen der Schmetterlinge müssen in einer extrem leichten Gebäudekonstruktion vereint werden. Die Kuppelform mit ihrer transparenten facettenartigen Oberfläche wird diesen Anforderungen gerecht. Die Kugel wird als Zykloiden erzeugende, schachbrettartige Oberfläche mit vierseitigen geformten Einheiten gestaltet. Die Torsion dieser Struktur erzeugt dabei eine leichte Richtung innerhalb des ansonsten homogen anmutenden Kuppelbaus. Diese Richtung akzentuiert den Eingang und führt den Besucher in das Gebäude.



©Gerber Architekten

Auftrag:	2011
Bauzeit:	2017–2020
BGF:	2.826 m ²
BRI:	19.495 m ³

3. Kontaktdaten

Architekt:

Gerber Architekten
Prof. Eckhard Gerber
Tönnishof 9–13
44149 Dortmund
T: + 49 231 9065-0
F: + 49 231 9065-112

www.gerberarchitekten.de
www.facebook.com/gerberarchitekten

PR- & Öffentlichkeitsarbeit

Loreen Przybylski

M.A. Architektur Media Management | B.A. Architektur
Tönnishof 9–13
44149 Dortmund
T: + 49 231 9065-50
F: + 49 231 9065-112
presse@gerberarchitekten.de

Information:

Die Abbildungen sind nur unter Nennung des folgenden
Copyrights honorarfrei publizierbar.
Copyright: ©Gerber Architekten Foto: » **Fotograf nennen** «
Die Fotos können Sie unter folgender Adresse herunterladen:
www.gerberarchitekten.de/downloads

Ausstellung:

Aedes am Pfefferberg Berlin
Meilensteine aus fünf Jahrzehnten
50 Jahre Gerber Architekten, Dortmund
11.12.2016–19.1.2017
Eröffnung: 9. Dezember, 18.30 Uhr
Christinenstrasse 18–19, 10119 Berlin
Öffnungszeiten:
Di–Fr 11–18.30 Uhr, Sa–So 13–17 Uhr
www.aedes-arc.de
aedes@baunetz.de